

V. Aus der Geschichte.

40. Karl der Große auf der Jagd.

Gern führte Karl der Große seine Gäste auf die Jagd; denn Weidwert blieb ihm die liebste Erholung. Der Jagdgrund, zu dem er am häufigsten zog, war der Ardennerwald. Stattlich war der Auszug der kaiserlichen Jagd, wie ihn Angilbert, der Freund und Sänger Karls, beschreibt.

Wenn die erste Morgenröte auf die Berggipfel fiel, dann eilte die Schar der edeln Knaben vor das Schlafgemach des Königs und erwartete ihn auf der untersten Stufe. In der Stadt wurde es laut. Die Menge tummelte sich auf dem Platze, die Herren riefen ihren Dienern, Roß wieherte gegen Roß. Das Leibpferd des Königs wurde an die Stufen geführt. Zaum und Decke waren mit Gold geschmückt; stolz schüttelte es die Mähne und freute sich der Bergfahrt. Endlich trat Karl heraus. Sein edles Haupt umschloß ein Goldreif, gewaltig war auch in der Jagdlust seine Haltung und Gebärde.

Der Schwarm umdrängte ihn; die Knaben trugen die Jagdspieße mit spizen Eisen, das leinene Netz mit vierfachem Saume, sie führten die halsgeffelten Jagdhunde. Das Stadttor öffnete sich, die Hörner tönten, lustig zogen die Klänge durch die Luft, der König fuhr mit seinem Jagdgesolge ins Freie. Länger säumte die Königin. Endlich kam sie aus dem Schlafgemach, gefolgt von großer Schar. Die Locken hingen, mit Purpurband durchwunden, auf den hellen Hals, goldene Fransen umsäumten das dunkle Purpurgewand, an der Schulter glänzte ein kostbarer Edelstein, auf der Stirn das goldene Diadem, am Hals ein Band von Edelsteinen. Die Königin bestieg ihr Roß, das feurig unter der Hand des Knaben aufbäumte, und folgte mit ihren Kindern und großer Begleitung dem Gemahl.

Das ganze Jagdheer ist am Waldesfaum versammelt. Die Ketten werden den Hunden abgelöst; sie rennen in das Holz, das Wild zu suchen. Die Reiter umgeben das Dickicht. Gebell erschallt, ein Eber ist gefunden;